

VON GOTT ERZÄHLEN MIT EINEM STORYBAG

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn, Lukas 15,11–32

Gisela Scherer

Worum geht es:

Der hier beschriebene Erzählvorschlag war in ein Unterrichtsvorhaben zum Thema Gebet und zum Theologisieren über Gott eingebettet. Erzählt wird das Gleichnis des verlorenen Sohnes (Lk 15,11-32) mit einem **Storybag** („Geschichten-Tasche“). Für die Zuhörerinnen und Zuhörer ist der Szenenwechsel dadurch visualisiert und spannend gestaltet.

Autorin:

Gisela Scherer
Rektorin im Kirchendienst der Ev. Kirche der Pfalz, Leitung des Religionspädagogischen Zentrums Kaiserslautern
rpz.kaiserslautern@evkirchepfalz.de



Klassenstufen:

Jahrgang 1 bis 4

Stundenumfang:

1 Stunde, wenn es nur um die Erzählung geht.

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- von einem biblischen Bild Gottes erzählen und es deuten,
- ihre eigenen Gottesvorstellungen in Beziehung zur biblischen Geschichte setzen,
- die biblische Geschichte auf ihr eigenes Leben und auf eigene Erfahrungen beziehen.

Material:

- M1** Storybag Nähanleitung
- M2** Video „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“ mit dem Storybag erzählt

Die Materialien sind auf unserer Homepage verfügbar (www.rpi-impulse.de).

Einführung

Mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32) habe ich schon auf vielfältige Art und Weise gearbeitet, auch mit einem Storybag. Der Storybag ist eine etwa 30x35 cm große, in mehreren Schichten und mit verschiedenen Stoffen genähte Tasche, die – gleich einem Handschuh – auf die Hand gesetzt und beim Erzählen an entsprechender Stelle von innen nach außen „gekrempelt“ oder gedreht wird, so dass immer ein neuer Stoff zu sehen ist, der jeweils den entsprechenden Teil der dabei erzählten Geschichte illustriert.

Zurückblickend kann ich sagen, dass die Lerngruppe fasziniert zuhörte und zuschaute. Die Kinder konnten im Anschluss mit Hilfe des Storybags die Geschichte mit eigenen Worten nacherzählen. Ein Nachteil dieser Erzählmethode aber ist, dass die Kinder nicht aktiv mit einbezogen werden können.

Die Unterschiede in der Stoffauswahl und den Schwerpunkten zeigen deutlich, dass jeder Erzähler und jede Erzählerin immer eine eigene Art des Erzählens hat. Es werden unterschiedliche Aspekte betont, die ihm oder ihr wichtig erscheinen.

Die Einheit im Überblick

In einer 3. Klasse habe ich mit dem Bilderbuch *Die große Frage* von Wolf Erlbruch gearbeitet (erschienen im Peter Hammer Verlag). Ich habe die Kinder gebeten darüber nachzudenken, was eine große Frage ist. Aber alle ihre großen Fragen drehten sich hauptsächlich um Gott. So kamen wir über Gott ins Theologisieren.

In der **Erhebung der Lernausgangslage** sprachen wir über Gebete, auch interreligiöse Gebete und Gebetshaltungen. Den Lernweg gestaltete ich in drei Sequenzen: erste Sequenz – Das Vaterunser, zweite Sequenz – Beten mit Psalmen (Psalm 23), dritte Sequenz – Eine Geschichte von Bernadette *Varenka betet* (Hört uns Gott, wenn wir beten?)

Die anschließende Frage einer Schülerin nach Gottes Aussehen und seiner Existenz stellte die eigenen Vorstellungen von Gott und diese wiederum in Beziehung zu biblischen Geschichten in den Fokus. Um das **Wissen und Können** der Kinder zu **erweitern und zu vertiefen**, arbeiteten die Kinder in einer ersten Sequenz mit den *Symbol-Kartei-Karten* von Rainer Oberthür. Aus einer Vielzahl von Bilderbüchern wählten sich die Kinder in einer zweiten Sequenz ein Bilderbuch aus, um die Gottesbeschreibung in diesem Buch zu untersuchen und um dieses Gottesbild mit ihrem eigenen zu vergleichen. In einer weiteren Sequenz setzten die Kinder unterschiedliche Gottesbilder in Beziehung zu biblischen Geschichten. Das ist die Phase, in der die Erzählung vom verlorenen Sohn ihren Platz hat.

Die Erzählung

(es wird frei erzählt) Ein Mann hat zwei Söhne. Sie leben gemeinsam auf einem Bauernhof. Jeden Morgen gehen der Vater und die Söhne auf das Feld. Sie bearbeiten den Acker und säen Saat aus. Viele verschiedene Dinge wachsen auf ihrem Hof: Mais, Kürbisse, Melonen, auch Äpfel, Birnen und Sonnenblumen...



An manchen Tagen ist die Arbeit ziemlich anstrengend und die Sonne scheint sehr heiß. Wie jeden Tag stehen auch an diesem Tag alle drei auf dem Feld. Der jüngere der beiden Söhne ist in Gedanken versunken. „Jeden Tag immer das Gleiche“, denkt er. „Ich will mehr von der Welt sehen als nur den Hof meines Vaters.“ Er fasst deshalb einen Entschluss: „Ich will mich auf den Weg machen und die Welt erobern!“ Er geht also zu seinem Vater und sagt: „Bitte gib mir das Geld, das ich nach deinem Tod erben werde. Ich will nicht mehr hier arbeiten. Ich will die Welt sehen.“ Schweren Herzens erfüllt der Vater seinem Sohn diesen Wunsch. Nun ist er bereit für seine große Reise.

Der Sohn ist weit weg von seinem Zuhause. Überall gibt es Neues und Unbekanntes zu entdecken. Er genießt sein Leben in vollen Zügen. Er kauft sich schöne Kleider und gibt sein Geld aus für leckeres Essen. Schnell hat er viele Freunde um sich.

Umkrempeln des Storybags

Sie mögen ihn und freuen sich über seine Gesellschaft. Er lädt sie ein, er macht ihnen Geschenke. Wie viel das alles kostet, ist dem Sohn egal. Er gibt sein Geld mit vollen Händen aus, bis nichts mehr davon da ist.

Drehen des Storybags

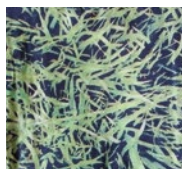
Sein ganzes Geld ist weg. Er kann sich keine schönen Dinge mehr kaufen. Auch seine neuen Freunde sind verschwunden, weil er ihnen keine Geschenke mehr machen kann. Er ist nun ganz alleine und hat großen Hunger. Niemand gibt ihm zu essen. Wegen einer Hungersnot haben die Menschen gerade genug, um selbst satt zu werden. Der Sohn weiß nicht, was er machen soll. Viele Menschen fragt er nach Arbeit, aber vergeblich. Nach langem Fragen ist ein Bauer bereit, ihn als Schweinehirten einzustellen. „Schweine“, denkt der Sohn. „Ich darf eigentlich von meinem Glauben her nicht mit Schweinen in Berührung kommen. Schweine sind unreine Tiere. Ach, egal, ich hab keine andere Wahl. Ich hab doch so großen Hunger!“ Nun steht er wieder auf dem Feld.

Umkrempeln des Storybags

Dieses Mal ist er umringt von Schweinen, die sich im Dreck suhlen.

Drehen des Storybags

Von dem ganzen Schlamm sind auch die Kleider des Sohnes schmutzig. Er hat so großen Hunger, dass er am liebsten das Schweinefutter essen würde. Und er denkt: „Ach, was würde ich dafür geben, wieder zu Hause zu sein. Wie gut ist es mir da gegangen. Da hab ich niemals Hunger leiden müssen!“ Er entscheidet sich, zu seinem Vater zurückzukehren. „Was ich getan habe, war falsch“, denkt er. „Ich habe



es nicht verdient, dass mein Vater mich wieder aufnimmt. Ich werde mich entschuldigen. Vielleicht darf ich bei ihm als Diener arbeiten.“ Und er macht sich auf den Heimweg.

Umkrempeln des Storybags

Der Weg ist lang und beschwerlich. Weit, weit muss er gehen. Manche Strecken sind schlammig und er kommt nur schlecht voran. Andere Strecken sind steinig.

Drehen des Storybags

Seine Füße tun ihm weh. Es fühlt sich fast an wie eine Ewigkeit. Endlich! In der Ferne kann er den Hof bereits erkennen. Langsam geht er weiter und kann nun auch seinen Vater sehen, der auf dem Feld steht. Er sieht in seine Richtung. Der Sohn erschrickt. Was wird sein Vater jetzt machen?

Plötzlich lässt der Vater alle Sachen fallen und rennt auf seinen Sohn zu. Mit jedem Schritt kommt er dem Sohn näher und näher. Und als er ihn erreicht, fällt er dem Sohn um den Hals und umarmt ihn. „Vater, es tut mir so leid“, entschuldigt sich der Sohn. „Ich habe es nicht verdient, dein Sohn zu sein.“ Der Vater aber hat bereits seine Knechte zu sich gerufen. Sie bringen dem Sohn etwas zum Anziehen, neue Schuhe und einen Ring. Andere gehen los und holen das größte Kalb, das sie finden können. Der Vater hat ihnen den Auftrag gegeben, es zu schlachten. Er will ein großes Fest geben und alle dazu einladen. „Lasst uns feiern“, sagt der Vater, „denn mein Sohn war fort und ist wieder da.“ Und sie feiern ein rauschendes Fest.

Umkrempeln des Storybags

Der ältere Sohn ist zu dieser Zeit noch auf dem Feld. Er hat einen langen Arbeitstag hinter sich. Er will gerade nach Hause gehen, da hört er in der Ferne Musik. Sie wird immer lauter und der Sohn begreift, dass sie aus seinem Zuhause kommt. Er weiß nicht, was los ist und ruft deshalb einen Knecht zu sich. „Dein Bruder ist zurückgekommen und dein Vater gibt ein großes Fest“, erklärt ihm dieser. Der ältere Bruder kann es nicht fassen. Er wird zornig.

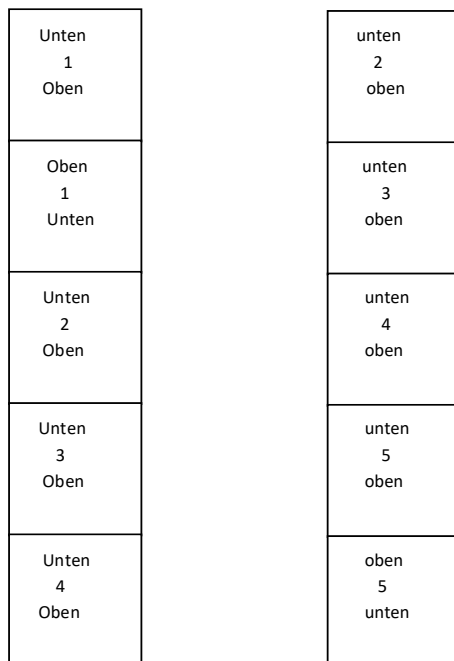
Noch nie hat sein Vater für ihn ein Fest veranstaltet. Noch nie hat man für ihn ein Kalb geschlachtet. Täglich steht er auf dem Feld und arbeitet. Immer hat er getan, was der Vater wollte und bekommt nichts dafür. Sein Bruder hat ein Leben in Saus und Braus geführt und wird auch noch belohnt! Und jetzt soll er seinen kleinen Bruder feiern? Nein! Da öffnet sich die Tür des Hauses und sein Vater kommt heraus. Er bittet seinen Sohn hinein. Er will mit beiden Söhnen feiern. Der ältere Sohn aber ist zu wütend und weigert sich. Der Vater aber sagt: „Alles was mir gehört, gehört auch dir. Daran ändert sich nichts. Jetzt aber sollten wir feiern, denn dein Bruder war fort und ist jetzt wieder da.“



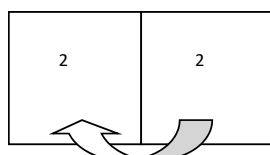
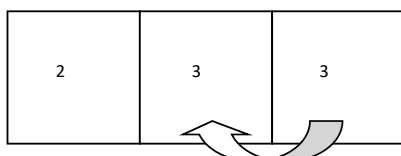
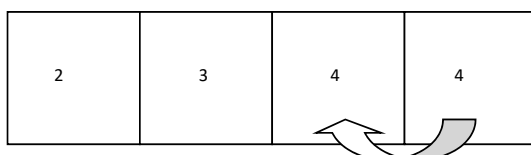
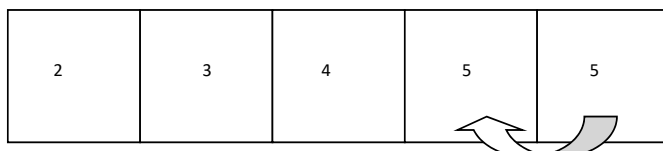
M1 STORYBAG NÄHANLEITUNG

Von Gott erzählen

- Man schneide 5 mal je 2 26x26cm große Stoffstücke aus und nähe sie wie folgt aneinander:



- Dann legt man beide Streifen mit der Vorderseite aufeinander (Flicken 1 aus dem linken Streifen liegt dann auf Flicker 2 des rechten Streifens usw.)
- Beide Streifen werden oben und unten zusammengenäht.
- Man dreht die Streifen wieder auf die Vorderseite und legt sie wie folgt zusammen:



- Die Felder an der rechten und linken Seite werden zusammengenäht.
- Um die Naht zu verstecken, kann man rechts und links ein Band aufnähen. Im Kurzwarenladen gibt es Bänder, die in der Mitte schon vorgefaltet sind.
- Bitte beim Zusammennähen einen halben Zentimeter vom Rand weg zusammennähen.